

NEUE AUSSTELLUNG DER KÜNSTLERGRUPPE „INDIGO“



Krähen sind klug: Das will Sylva Nohel mit dieser Skulptur (links) ausdrücken – „Kaufrausch sucht Kundenfalle“ nennt sie ihr rechts abgebildetes Werk.



FOTOS: ROBERT BROUCKEK

Raum für intuitiv-verrückte Ideen

„Kifft Schneewittchen heimlich?“ – „Krächzen schwarze Krähen?“ – „Kennen Sie Karola?“ Fragen über Fragen, die Künstlergruppe „Indigo“ kennt die Antworten – oder aber fordert den Betrachter heraus.

VON BERNADETTE HEIMANN

Überhaching – Neben Fragen in den Titeln der Bilder, Fotografien und Skulpturen gibt es auch klare Statements bei der neuen Ausstellung der Künstlergruppe aus Überhaching im Rathausfoyer: „Kenner sammeln Kunst“, „Klima statt Konsum“ oder „Kaminrot

sticht Kosmoschwarz“. So unterschiedlich die Aussagen in den Arbeiten auch sein mögen, eins haben alle Werke gemeinsam: die drei Buchstaben „KsK“.

Die Ausstellung steht unter diesem Titel, und es ist eine Freude zu sehen, auf welche Ideen die Kreativen bei der Umsetzung des Themas gekommen sind. Zwölf Mitglieder, elf Frauen und ein Mann, präsentieren ihre Werke: Gabriele Born, Barbara Christani, Andrea Freifrau von Coburg, Renate Dürr, Karola Günther, Sabine Huber, Barbara Leib, Karl Nieder, Sylva Nohel, Kristiane Peters, Gisele Rückert und Christine Straßer. Außer Renate Dürr und Barbara Leib, die mit einer

Arbeit vertreten sind, zeigen die Künstler mindestens zwei Werke, die oft verschiedene Themen bearbeiten. Skulpturen aus Ton präsentiert Sylva Nohel.

In ihrer mittlerweile sieben Ausstellung präsentiert sich die Gruppe so einfallsreich und kreativ, wie man es von ihr kennt. „Indigo“ ist ein Garant für besondere Themen – vorangegangene Ausstellungen trugen Titel wie beispielsweise „Die Vierte im Quadrat“, „Passend zur Couch“ oder im Vorjahr „Rauschzeit“.

Mit „KsK“ bleibt den Mitgliedern der Gruppe erneut genügend Freiraum. Das ist ihr Anspruch: „Es geht nicht um die Durchsetzung einer

bestimmten Kunstauffassung, sondern darum, der Intuition sowie den Fähigkeiten der einzelnen Persönlichkeiten Raum zu geben“, sagt Sabine Huber. Die Malerin hat die Gruppe vor Jahren ins Leben gerufen und war zunächst deren Leiterin. Mittlerweile ist „Indigo“ ohne Leitung. „Wir sind alle gleichberechtigt. Jeder hat seine Aufgaben und das hat sich gut eingespielt“, betont Huber. Entscheidend sei die Gruppendynamik, was aber nicht bedeute, dass man zusammen male, sondern vielmehr das gemeinsame Diskutieren.

Hefig diskutiert worden sei auch über den Titel der aktuellen Ausstellung. Brainstorming sei ein schöner und

lebendiger Prozess, bei dem das „verrückte Zulassen“ aller möglichen Ideen erlaubt sei. Manches Mitglied hatte dann auch gleich die Bildtitel im Kopf, bei anderen fand die Gruppe gemeinsam eine Bezeichnung.

Höchst dynamisch hat Christine Straßer ihr Acrylbild „Kunst trifft Kritiker“ gestaltet. Die Kunst scheint die Überhand zu haben, bunte Farben, kämpfende Formen, am linken Bildrand zwei Beine. Der Kritiker nimmt offenbar Reißaus oder hat wenig Chancen gegen diese Farb- und Formengewalt. Dreiteilig ist die Arbeit „Käufliche Stammbaum-Kunst“ von Gabriele Born. Die Überhachingerin zeigt mit den Fotos auf

Aluldbond einen Ausschnitt aus einem Birkenwald.

Der einzige Mann in der Gruppe, Karl Nieder, hat in Mischtechnik gemalt: „Kunst schafft Kontraste“ oder „Kunst schlägt Kapriolen“. Durch Kontraste und klare Formen besticht auch Kristina Peters Acrylbild „Kleid sucht Klarheit“. Von einem Kleid ist nichts zu sehen – ein oranger Kleiderbügel bestimmt das Bild vor dunklem Hintergrund.

Die Ausstellung

ist bis 24. April im Rathaus Überhaching zu sehen. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag und Mittwoch von 8 bis 17 Uhr, Donnerstag bis 18.30 Uhr sowie Freitag von 8 bis 14 Uhr